



Amt für Geoinformation und Liegenschaftskataster

Erstellt durch: AHenkel

Maßstab : 1:1000

Erstellt am : 08.04.2016

Nur für den Dienstgebrauch

IM ALTEN FACHWERKHAUS
AN DIESER STELLE WURDE 1846
WILHELM BÖING
GEBOREN, DER 1868 IN DIE USA
AUSWANDERTE. SEIN SOHN
WILLIAM BOEING
GRÜNDETE 1916 DORT DIE
BOEING-
FLUGZEUGWERKE

Gedenktafel an der Fassade des Hauses Lenneuferstr. 33, 58119 Hagen -
Hohenlimburg in unmittelbarer Nähe zur Brücke am Langenkamp
Zusätzliche Tischvorlage zum CDU Antrag am 13.04.16

Backhaus, Klaus-Rupert

Von: H. [REDACTED] R. [REDACTED]
Gesendet: Freitag, 8. April 2016 13:34
An: Backhaus, Klaus-Rupert
Betreff: Sitzung der Bezirksvertretung Hohenlimburg

Sehr geehrter Herr Backhaus,
ich schreibe Sie an, da ich annehme, dass Sie meine folgende Nachricht der Bezirksvertretung zuleiten können. Eine Email-Adresse von Herrn Voss habe ich nicht gefunden.
Ich wohne seit 1975 in Hohenlimburg -als Zugezogener- und kenne mich in der Geschichte Hohenlimburgs daher nur begrenzt aus.

Der von der CDU ins Gespräch gebrachte Gedanke, die Brücke nahe des Langenkamp als "Boeing-Brücke zu benennen, will ich nicht kommentieren. Er wird lt. WR vom 5.4.2016 aber damit begründet: "Neben der Brücke liegt die alte Wirkungsstätte von Wilhelm Böing."

Nun weiß ich zwar nicht genau, was mit "Wirkungsstätte" des Wilhelm Böing gemeint ist. Es könnte sich aber um eine (Namens-)Verwechslung handeln. Dem Buch "750 Jahre Hohenlimburg" von Wilhelm Bleich ist nämlich zu dem Namen Böing im Zusammenhang mit dem "Limburger Fabrik und Hüttenverein" Folgendes zu entnehmen:

"Gottfried Böing, der als Großindustrieller Limburgs schon 1803 im Langenkamp eine Osemundschmelze, eine Hammerwerk und eine Drahtzieherei eingerichtet hatte, ... und schon 1824 lief die neueste Drahtwalzstraße Hohenlimburg im Langenkamp. Böing, der Kaufmann und Unternehmer(Reidemeister) ... " vgl. S 166 aaO.

Auf S. 171 heißt es dazu weiter: "Am 12. Oktober 1846 genehmigte die königliche Regierung in Arnsberg (Abt. d. Innern) der von Edmund Böing (Gottfrieds Sohn), Carl Röhr und Robert Sefsky gerade gegründeten neuen Firma die Umstellung der am Speck-Graben gelegenen Drahtwalze in ein "Puddlingswerk". 1856 erfolgte bekanntlich die Umwandlung in die KGA "Limburger Fabrik und Hüttenverein)."'

Die Ausführungen in dem Buch W.Blechers ist also, ihre Richtigkeit unterstellt, m.E. zu entnehmen, dass die Familie des Firmengründers Böing nicht identisch ist mit jener, deren Abkömmling Gründer der Flugzeugwerke ist. Und, dass auch Wilhelm Böing im Werk "gewirkt" hat, ist mir bisher nicht bekannt geworden.

Mit freundlichen Grüßen,

H. [REDACTED] R. [REDACTED], 58119 Hagen

Ihre Ansprechpartnerin
Dr. Ralf Blank
Tel: 207 - 2852
Fax: 207 – 402
ralf.blank@stadt-hagen.de

Benennung Brücke an der Bahnüberführung in Boeing-Brücke

Ein Zusammenhang mit dem Limburger Fabrik- und Hüttenverein und dem Familienzweig des 1868 in die USA ausgewanderten Wilhelm Böing ist tatsächlich nicht ersichtlich. Insofern ist der Darstellung von Dr. Bleicher in dem Buch „750 Jahre Hohenlimburg“ beizupflichten; sie ist nachvollziehbar und schlüssig.

Die Benennung der Brücke mit dieser Begründung, wie im Antrag der CDU-Fraktion geschehen, ist daher nicht richtig und entspricht nicht den historischen Fakten. Ob irgendwelche familiäre Bezüge zwischen dem Gründer des Limburger Fabrik- und Hüttenvereins und dem Auswanderer Wilhelm Boeing existierten, kann ich nicht bestätigen.

Dennoch plädiere ich als Historiker für die Benennung der Brücke in Boeing-Brücke. Dadurch kann in Hohenlimburg ein zentraler und herausragender Ankerpunkt für das Gedenken an den Auswanderer Böing (und seinen berühmten Nachfahren in den USA) geschaffen werden. Die familiäre Bindung zum Gründer des Limburger Fabrik- und Hüttenvereins spielt bei dieser Betrachtung keine Rolle.

Die Benennung sollte aus meiner Sicht daher nicht mit der Lokalität, was falsch wäre, sondern über die Hohenlimburger Person Wilhelm Böing und den Bezug zu den Boeing-Flugzeugwerken begründet werden.

Auf diesem Weg entsteht ein historischer Ankerpunkt, dessen Zusammenhang ggf. auch am Standort der Brücke über eine Informationstafel vermittelt werden könnte. Dort ließe sich auch ein Hinweis auf das Geburts- und Stammhaus integrieren.

Ggf. ergibt sich die Möglichkeit zu einer touristischen Erschließung (Flyer, Broschüre, Online), beispielsweise ein Rundgang zu historischen Orten in Hohenlimburg, wie u. a. die Boeing-Brücke und das Geburtshaus als Erinnerungsorte.



Dr. Blank